

# SOPHIE



# HELLYER

Das Wasser ist Sophie Hellyers Element – bereits mit 13 surfte sie auf den eisigen Wellen vor den Küsten Großbritanniens und Irlands. Daneben setzt sich Hellyer lautstark für feministische Themen und den Schutz der Ozeane ein.

Hellyer wuchs in Devon im Südwesten Englands direkt am Meer auf. Fürs Surfen begeisterte sie sich von klein auf. Die Aufnahme in den örtlichen Surfverein wurde ihr jedoch verweigert, da sie mit 14 Jahren als potenzielle „Ablenkung“ für die Jungs galt. Als sie ein Jahr später an ihren ersten Wettkämpfen teilnahm und einen Sponsorenvertrag mit der Bekleidungsfirma Roxy unterschrieb, wurde ihr das Ganze „psychisch zu viel“ und sie begann sich von ihrem geliebten Sport „entfremdet“ zu fühlen. Während des Studiums stellte sie ihr Surfbrett daher vorerst beiseite.

Ein paar Jahre später zog Hellyer nach Irland. Dieser Ortswechsel war rückblickend ein wichtiger Meilenstein für ihr Leben und ihre Entwicklung zur Umweltaktivistin. Sie zog auf eine Biogemüsefarm und fing an, ihr eigenes Essen anzubauen.

In Irland wagte sich Hellyer außerdem zurück aufs Surfbrett: Frei von Wettkampf- und Sponsorendruck gewann sie den Spaß an dem Sport zurück. Sie fand eine Gemeinschaft von Frauen, die genau wie sie tapfer genug waren, an 365 Tagen im Jahr in die eiskalten Atlantikwellen zu springen. Dabei musste sie jedoch feststellen, wie wenig Anerkennung und Ansehen die Frauen dafür ernteten. „Als ich nach Irland kam, fiel mir auf, wie selten Frauen in Neoprenanzügen in den Medien auftauchen“, erklärt sie. „Auf Fotos oder in Filmen, Zeitschriften und Geschichten über die irische Küste sieht man fast nie surfende Frauen. Dabei sind die Strände in Wahrheit das ganze Jahr über voll von Frauen. Je mehr ich zum Thema Feminismus und zur Darstellung von Frauen im Sport forsche, desto deutlicher zeigt sich, wie sehr das kommerzialisierte Klischee der Surferin anderen Frauen schadet.“ ➤